

De Arvsliekers

Komödie in drei Akten von

Elke Rahm

Plattdeutsch von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
53111 Bonn**

Personen:

Johann Motzmann, alter Herr, reich, geizig, verwitwet, immer schlecht gelaunt, sucht sich seine Krankheiten passend zur jeweiligen Situation aus ... z. B. Schwerhörigkeit, schlechte Augen; hat für seine beiden Töchter und Renates Familie wenig übrig, fühlt sich von ihnen bevormundet.

Gisela Motzmann, Johanns älteste Tochter, Anfang 50, Apothekerin, ledig, von ihrem Vater als „alte Jungfer“ bezeichnet, ehrgeizig im Beruf (eigene Apotheke), heimlich verliebt in ihren Schwager, sorgt sich um ihren Vater, indem sie ihn mit Proben aus ihrer Apotheke versorgt und vollstopft.

Renate Berger, geb. Motzmann, Johannis zweite Tochter, mit wohlhabendem Unternehmer verheiratet, stellt sich ihrem Vater gern als mittellos dar.

Stefan Berger, Johanns Schwiegersohn, karrieresüchtig, immer Handy am Ohr und in Geschäfte verwickelt, hält sich für unwiderstehlich und baggert alle Frauen – außer Gisela – an.

Chantal Berger, Johanns Enkeltochter, jung, aufsässig, das Gegenteil ihrer spießigen Eltern; lebt in einer eigenen Welt, da sie ständig Musik hört und aufgrund ihrer Ohrstöpsel nichts mitbekommt; ist Johanns Liebling – was Chantal weiß, aber nicht ausnutzt. Johann ist der einzige, der ihren Namen richtig ausspricht. Vater: Tschantall, Mutter: Schangdall.

Amalie Patronella, Haushälterin; vollbusig, resolute Person, erkämpft und verteidigt ihren Job bei Johann, indem sie andere Bewerberinnen einfach wegschickt; trifft die Entscheidungen meist zu ihrem Vorteil

Olaf, ihr Sohn, mürrisch, faul, wird von seiner Mutter nach allen Regeln der Kunst aus allen alltäglichen Problemen heraus gehalten und verwöhnt.

Sabrina Gerlach, Zufallsbekanntschaft; jung, sympathisch, kommt aufgrund einer Autopanne in Motzmanns Haus, um zu telefonieren.

Roman Barkowski, Notar)
) als Doppelrolle möglich
Reporter)

Inhalt:

Johann Motzmann ist ein wohlhabender Mann, der im Kreise seiner Familie seinen 80. Geburtstag feiert. Dies Jubiläum scheint für seine altjüngferliche Tochter Gisela und die Familie seiner Tochter Renate Grund genug zu sein, sich um das Vermögen des alten Herrn zu sorgen. Was ist, wenn Papa noch kein Testament gemacht hat?

Eifrig versuchen sie, ihren Vater zum Gang zu einem Notar zu bewegen, um seine (pardon: ihre) finanziellen Angelegenheiten zu regeln. Johann ist von dem Vorhaben alles andere als begeistert. Schlitzohrig beschließt er, seiner Familie ein Schnippchen zu schlagen. Er bringt zunächst in seinen Haushalt mehr Schwung, indem er eine Haushälterin einstellt und dafür „das Geld zum Fenster rausschmeißt“. Als er die junge, hübsche Sabrina trifft, scheint der bisher bei seinen Kindern immer gebrechlich wirkende Johann wie neugeboren. Neben dem Testament beschäftigt die Familie jetzt eine zweite Frage: Ist Sabrina wirklich Johanns Geliebte oder ist sie auch hinter seinem Geld her? Niemand ahnt, dass weder das eine noch das andere zutrifft, sondern dass Johann ein Geheimnis hat, das ihm niemand zugetraut hätte.

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer des Johann Motzmann. Über der Tür hängt eine Girlande mit einer goldenen 80 in der Mitte; altmodisch eingerichtet.

Spielzeit: Ca. 90 Minuten

Anmerkung: Besetzung auch 5 w / 4 m

1. Akt

Renate Berger betritt das Zimmer. Sie trägt eine Torte und stellt sie vorsichtig auf den Tisch. Pikiert sieht sie sich um und fährt prüfend mit dem Zeigefinger über den Schrank.

Gisela: *(kommt herein)* Du büst jo al dor...

Renate: Wenn dat nich so weer, künnst du mi jo nich sehn. Wo is Papa?

Gisela: Baven. He tüht sik an. Kümmt Stefan nich?

Renate: Doch; he söcht noch een Pakplatz... Segg mal, wullt du nich ne Putzfro instellen? Dat schient so, as wenn dat nödig weer.

Gisela: Wenn du se betahlst, denn geern.

Renate: Woso denn ik? Wahn ik villicht hier? Du hest doch na Mamas Doot dor up bestahn, hier intotehn.

Stefan und Chantal Berger kommen.

Gisela: *(strahlt, als sie ihren Schwager sieht und fällt ihm um den Hals)* Stefan! Fein, di hier to sehn! Goot süht du ut.

Chantal: *(schiebt ihren Kaugummi hin und her)* Mann, is dat ätzend! Wat schall ik denn hier up de Grufti-Fete?

Renate: Riet di mal tosamen! Opa warrt upletzt blots eenmal achtzig.

Stefan: Wo is denn überhaupt us Jubilar?

Gisela: Ik haal em. Stefan, helpst du mi?

Stefan: *(sein Handy klingelt, sieht auf das Display)* Deit mi leed, dor mutt ik rangahn. *(er nimmt das Gespräch an und verzieht sich in eine Ecke)*

Gisela holt Johann. Chantal bläst ihren Kaugummi auf und lässt die Blase platzen. Renate holt Kaffeetassen, wobei sie jede einzelne mit ihrem Taschentuch nachwischt.

Chantal: Minsch, Mama, laat dat! Du büst vull pienlich!

Renate: Dien Tant Gisela hett dat nich so mit Ordnung un Reinlichkeit. Se weer as Kind al so.

Chantal: Tante Gisela hett dagsöver in ehr Aftheek to doon un versorgt Opa.

Renate: Nüms twingt se dorto, arbeiten to gahn. Ik föhl mi to Huus as Huusfro bannig woll.

Chantal: Un kümmt vör Langewiel meist üm. *(fläzt sich auf die Couch und wippt im Takt der Musik aus ihrem MP3-Player)*

Stefan hat sein Gespräch beendet.

Renate: *(holt aus ihrer Tasche eine Flasche Sekt und reicht sie Stefan)* Maakst du bidde mal up? *(stellt vier Gläser auf den Tisch)*

Stefan: *(öffnet die Flasche; gießt ein)* Dor fehlt een Glas.

Renate: Woso? Du, ik, Gisela un Schangdall. Veer Stück.

Stefan: Un de Jubilar?

Renate: Papa dröff keen Alkohol wegen sien Blootdruck. Ah, dor kümmt he jo al.

Alle stellen sich auf. Chantal hat die Kopfhörer im Ohr. Gisela führt ihren Vater herein. Johann wirkt gebrechlich. Er schlurft mit kleinen Schritten vorwärts. Eine Hand hat er ständig am Ohr, um seine vermeintliche Schwerhörigkeit zu demonstrieren, Gisela rückt Johann vor dem Chor einen Stuhl zurecht und drängt sich neben Stefan. Gemeinsam singen sie: „Happy Birthday“. Johann sitzt teilnahmslos auf seinem Stuhl. Als das Lied zu Ende ist, stürzt sich Renate auf ihn und umarmt ihn heftig.

Renate: Allens Gode to’n Geburtsdag, Papa! Un natürlich veel Gesundheit!

Stefan: Jo, hartlichen Glückwunsch, leve Schwiegervadder!

Johann: Weer dat allens?

Renate: Glieks kümmt noch een Reporter van dat Kreisblatt.

Johann: Wat will de denn?

Gisela: Een Interview mit di. Upletzt büst du ne stadtbekannte Persönlichkeit.

Johann: Heff ik dor wat van seggt, dat ik dat Interdings maken wull?

Renate: Papa! All dien Bekannten un Frünnen wüllt doch weten, woans di dat geiht!

Johann: Denn köönt se mi jo anropen oder mi besöken!

Es klingelt.

Gisela: Wees nett to den Mann van de Zeitung.

Johann: Mal sehn!

Gisela öffnet die Tür und kommt mit einem Reporter zurück, der in der Hand einen großen Blumenstrauß und um den Hals eine Kamera trägt.

Reporter: Mien hartlichen Glückwunsch to’n Geburtsdag, Herr Motzmann, ok in’n Naam van mien Redaktschoon. Velen Dank ok, dat Se sik de Tiet för so poor Fragen nehmt.

Renate: Schüllt wi nich erst dat Foto för de Zeitung maken?

Die Familie stellt sich um Johann auf.

Renate: Schangdall! Kumm her! Oder wullt du nich mit up't Foto?

Chantal: Nee, will ik nich. Ey, wat schullen woll mien Frünnen denken, wenn ik mit so poor Grufties in'ne Zeitung bün?

Reporter: Beten mehr tosamen ... so is't goot ... un nu een fründlich't Gesicht ... jo, so... Velen Dank!

Die Familie zerstreut sich.

Johann: (zum Reporter) Büst du dormit kloor?

Reporter: Glieks. Us Lesers sünd doch bannig neeschierig, woans Se Ehrn Ehrendag verbringt. Villicht köönt Se mi jo vertellen, wat hier allens aflöppt...

Johann: Morgens waak ik up.

Reporter: Hahaha, Herr Motzmann, jümmers för een Spaaß goot.

Johann: Wat is dor denn witzig an? Waakst du morgens nich up?

Rpporter: (irritiert) Jo, kloor, natürlich.

Johann: Villicht lettst du mi mal wietersnacken. Erst wullt du allens weten, denn fallst du mi stännig in't Woort.

Der Reporter hebt die Hände und zieht sich einen Reißverschluss über den Mund.

Johann: Wenn ik waak bün, mutt ik pinkeln. Un ik segg di, mien Jung, dat strahlt man so un brennt keen beten...

Renate: Papa!

Reporter: Äh, ik meende eigentlich ...

Johann: Un na dat Pinkeln heff ik Stohlgang.

Gisela: Vadder!

Johann: Swieg still! De Reporter snackt mit mi! Also, Stohlgang – überhaupt keen Probleme... keen Brennen, licht un locker...

Reporter: Un denn?

Johann: Denn stah ik up! ... So, mien Jung, dat weer allens. Moin!

Reporter: Ik heff noch ...

Johann: Moin! Stefan, bring doch even den Jungkeerl an'ne Döör. Un dat du anständig över mi schrieven deist!

Stefan bringt den Reporter zur Tür und kommt gleich zurück.

Johann: Wüllt ji villicht noch blieven!?

Renate: Aver Paps! Wi sünd hier un wüllt mit di dien Ehrendag fiern.

Johann: Hebbt ji ok Torte mitbröcht?

Gisela: Natürlich hett Renate ne Torte mitbröcht. Mann, Papa, freu di doch mal beten.

Johann: Sülvest backt?

Renate: Nee, aver sülvest köfft.

Johann: Ok sülvest betahlt?

Renate: Jo.

Johann: Goot – her mit de Torte!

Gisela: För di aver blots een lütt Stück, Papa; nich dat ik di dat nich gönn, aver denk an dien Diabetes.

Johann: Wo künn ik dat woll vergeten, wenn du dor stännig van sabbelst. *(steht auf und schlurft zur Couch, auf der Chantal sich tummelt)* Rutsch mal een Stück! *(er lässt sich neben Chantal fallen)* Wo is mien Zeitung?

Renate: Papa, wi sünd hier, üm dien Geburtsdag to fiern.

Johann: Wenn du fiern wullt, denn maak dat. Aver laat mi in Roh! Mien Zeitung!

Chantal: *(reicht ihm die Zeitung)* Hier, Opa.

Johann: Danke, mien Deern. *(er verschanzt sich hinter der Zeitung)*

Chantal stöpselt ihren MP3-Player ein.

Gisela: Ik weet bold nich mehr, wat ik gegen Papas miese Stimmung maken schall.

Renate: Gisela, bidde! *(sie deutet auf Johann, der sich hinter der Zeitung versteckt)*

Gisela: Wat denn? Papa hört us doch sowieso nich. Papa! Papa!

Keine Reaktion.

Gisela: Sühst du? Ji köönt seggen, wat ji wüllt, aver Papa bruukt ne Person, de bi em is un de em beten betüdel.

Stefan: Un van wat wullt du dat betahlen?

Gisela: Ik heff nülchs up sien Kontozeddel keken. *(sie senkt geheimnisvoll die Stimme)* Sövenhunnertachunsöventigduzend Euro. Dorto noch Aktien un düsse Villa. Allens tosamen sünd dat goot över twee Million.

Stefan: *(pfeift anerkennend durch die Zähne)* So veel harr ik nie dacht. Gisela hett recht.

Gisela strahlt ihren Schwager an.

Stefan: Van de Knete kann Johann heel einfach een Platz in't Altersheim betahlen. He kann sik dorför sogar een Altersheim köpen.

Das Rascheln der Zeitung lässt alle verstummen.

Johann: In'n Supermarkt giff dat Joghurt ... de is hüüt aflopen. Den haalt du morgen, Gisela, denn is de nochmal billiger.

Gisela: Papa, du warrst doch woll nich düt ole Tüügs eten...?

Johann: Ik nich; aver di kann dat nich schaden, mal wat anners as blots Schokolade un Slagsahn in di rintostoppen. *(vertieft sich wieder in die Zeitung)*

Renate: Weet Papa überhaupt, dat he so riek is?

Gisela: Nich so luut!

Johann lässt die Zeitung sinken und schläft scheinbar ein. Ab und zu blinzelt er und verfolgt die Diskussion am Tisch.

Stefan: Ik heff mal poor Prieslisten van de Seniorenheime mitbröcht. *(er holt aus seiner Tasche ein paar Prospekte und legt sie auf den Tisch)*

Gisela: Dreedusend Euro!?

Renate: För een Johr?

Gisela: För een Maant! Un hier: tweedusenachthunnert för Beköstigung!

Renate: Wenn Papa dorför sien Vermögen utgiff, denn blifft för us nich mehr veel över.

Stefan: Eh dat he in een Heim geiht, mööt natürlich de Arvdele regelt warrn.

Gisela: Du denkst an een Testament?

Stefan: Jo. Wenn Papa dör een Testament över den Notar fastleggt, wokeen wat arven schall, denn kann dat för de Heimkosten nich utgeven warrn. Glööv ik tominnst.

Johann hustet.